

SDG 16: FRIEDLICHE UND INKLUSIVE GESELLSCHAFTEN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FÖRDERN, ALLEN MENSCHEN ZUGANG ZUR JUSTIZ ERMÖGLICHEN UND LEISTUNGSFÄHIGE, RECHENSCHAFTSPFLICHTIGE UND INKLUSIVE INSTITUTIONEN AUF ALLEN EBENEN AUFBAUEN



Mit dem SDG 16 verfolgen die Vereinten Nationen das Ziel, weltweit Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen zu fördern. Friedliche Gesellschaften mit rechtsstaatlichen Prinzipien machen eine nachhaltige Entwicklung erst möglich und legen die Grundlagen dafür, dass auch andere SDGs erreicht werden können.

KOMMUNALES KNOW-HOW AN GEFLÜCHTETE VERMITTELN

➔ UM WAS GEHT ES?

Im Rahmen der von der SKEW durchgeführten Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“ lernten acht Geflüchtete aus Syrien in der Krefelder Stadtverwaltung die Strukturen einer deutschen Kommunalverwaltung kennen. In verschiedenen Bereichen erlangten sie verwaltungsspezifisches Know-how, das später einmal für den Auf- und Ausbau von demokratischen Verwaltungsstrukturen in Syrien helfen kann.

➔ WAS WURDE GEMACHT?

Mit Unterstützung der SKEW hat die Stadt Krefeld acht Praktikumsstellen in der Stadtverwaltung geschaffen. Die Geflüchteten arbeiteten in verschiedenen Verwaltungsbereichen und erweiterten so ihre Kenntnisse. Sie beschäftigten sich mit Demokratieförderung, bürgernaher Verwaltung, Quartiersmanagement, Soziales und Bildung sowie kommunaler Bauplanung und Stadtentwicklung.

➔ WIE WURDE ES UMGESETZT?

Auf einem verwaltungsinternen Workshop wurde die Umsetzung des Projektes gemeinsam mit der SKEW geplant. Anschließend lud die Stadt alle syrischen Geflüchteten vor Ort zu zwei großen Workshops ein. Die Interessierten lernten die Grundlagen der Kommunalverwaltung kennen und konnten sich über das Projekt und sowie die Ausschreibung der Praktika informieren. Aus rund 50 Bewerberinnen und Bewerbern wurden acht ausgewählt, drei Frauen und fünf Männer. Im November 2018 traten sie ihre zwölfmonatigen Praktika in der Stadtverwaltung an.

➔ WIE GEHT ES WEITER?

Alle Praktika sind sehr erfolgreich gelaufen. Die Syrerinnen und Syrer arbeiteten sich schnell ein und einige haben bereits die Zusage für einen anschließenden Arbeitsplatz in der Verwaltung bekommen. Die SKEW begleitet und befördert zudem im Rahmen eines bundesweiten Netzwerkes einen langfristigen Austausch aller (ehemaligen) Praktikantinnen und Praktikanten des Projektes und deutscher Kommunen zu Themen der Kommunalverwaltung und -politik.



Krefeld

➔ Nordrhein-Westfalen



Bevölkerung:
230.000



Oberbürgermeister:
Frank Meyer

GEFLÜCHTETE LERNEN KOMMUNALVERWALTUNG

Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen (SDG 16.6) sind eine Grundlage für ein friedliches Zusammenleben in rechtsstaatlichen Gesellschaften. Auch in Ländern, in denen derzeit Krieg herrscht – zum Beispiel in Syrien –, wird es in Zukunft darum gehen, eine friedliche Gesellschaft mit starken Institutionen aufzubauen. Nur so kann Frieden langfristig gesichert werden.

Wie Kommunen in Deutschland ihren Beitrag dazu leisten können, zeigt das Beispiel der Stadt Krefeld. Als eine von sieben Modellkommunen der von der SKEW durchgeführten Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“ bringt die Stadt syrischen Geflüchteten Strukturen und Arbeitsweisen einer deutschen Kommunalverwaltung näher. Mit diesem Wissen sollen sie beim zukünftigen Wiederaufbau kommunaler Strukturen in Syrien mitwirken.

Die Stadt Krefeld hat dafür insgesamt acht Praktikumsstellen geschaffen. Behandelt werden Fragen wie: Was finanziert der deutsche Staat alles für seine Bürgerinnen und Bürger? Wie laufen Antragsverfahren in der Verwaltung? Wie wird Korruption vermieden?

Geplant wurde die Umsetzung des Projektes auf einem verwaltungsinternen Workshop gemeinsam mit der SKEW. Das Interesse war so groß, dass aus ursprünglich geplanten zwei Stellen acht geworden sind. Sie liegen in den Bereichen Stadtmarketing, Kulturbüro, Volkshochschule, dem Bereich Soziales, Senioren und Wohnen sowie Migration und Integration, Zentrales Gebäudemanagement, Bauaufsicht sowie Vermessungs- und Katasterwesen.

Aber wie findet man geeignete Bewerberinnen und Bewerber für die geschaffenen Stellen? „Zuerst einmal mussten wir das Projekt bekannt machen“, sagt Dr. Tagrid Yousef, Abteilungsleiterin Integration bei der Stadt Krefeld. Es sei eine Vorgabe des SKEW-Programms gewesen, dass alle syrischen Geflüchteten in der Kommune über die Stellenausschreibungen informiert werden. In Krefeld hat die Stadt dafür Informationsflyer verteilt. Zum Auftakt gab es zwei Grundlagen-Workshops zur Kommunalverwaltung, die allen Interessierten offenstanden und an denen rund 50 syrische Geflüchtete teilgenommen haben. Und fast die gleiche Zahl an Bewerbungen ging hinterher



Acht Geflüchtete lernen in Krefeld, wie eine deutsche Verwaltung funktioniert. (Foto: Stadt Krefeld)

in der Verwaltung ein. Es gebe in Krefeld sehr viele Fachkräfte aus Syrien – Ingenieure, Lehrkräfte, Umweltfachkräfte, sagt Tagrid Yousef. „Das sind Menschen, die nicht zuhause rum-sitzen wollen, sondern gerne arbeiten möchten, am liebsten in dem Bereich, den sie erlernt haben.“ Das ist zum Teil für die acht ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber möglich geworden. Ein Psychologe arbeitete zum Beispiel im Bereich Migration und Integration mit traumatisierten Kindern aus Kriegsgebieten. Eine Architektin bei der Bauaufsicht. Damit trägt das Programm ganz nebenbei auch zu einer guten Integration der Geflüchteten in Deutschland bei.

Die Praktika in Krefeld endeten im Winter 2019. Fraglich war von Beginn an, ob sich bis dahin die Lage in Syrien mit Blick auf das eigentliche Projektziel – Hilfe beim Wiederaufbau in Syrien – ändern wird. Umso wichtiger ist es, dass das Praktikum in der Verwaltung die Geflüchteten auch in Deutschland beruflich weiterbringt und ihnen neue Perspektiven eröffnet – ob in der Verwaltung oder an anderer Stelle. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Anschluss an das Praktikum eine reguläre Arbeitsstelle in der Verwaltung angetreten, sagt Tagrid Yousef. Sie wünscht sich, dass es für alle Teilnehmenden des Projektes in der Verwaltung weitergeht. „Wir bauen hier etwas auf, und im Sinne der Nachhaltigkeit wäre es gut, wenn das nicht nach einem Jahr abrupt endet.“

Die SKEW arbeitet parallel daran, ein Netzwerk zum Wiederaufbau von Kommunalstrukturen in Syrien aufzubauen. Zudem sind zwei weitere Projektphasen mit neuen Kommunen und neuen syrischen Praktikantinnen und Praktikanten geplant. So wächst das Netzwerk weiter und das Know-how für Syrien kann gebündelt und weiterentwickelt werden, auch über die Praktika hinaus.